

Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint alle
14 Tage Freitage

Unberechtigter
Nachdruck verboten

Blätter für
Heimatkunde

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Nr. 12

Sonntag, den 11. Juni (Brachet) 1922

3. Jahrgang

Zweihundertjähriges Jubiläum der Brüdergemeinde Herrnhut

Einen kirchengeschichtlichen Gedenktag feiert am 17. Juni die Brüdergemeinde, die an diesem Tage auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblickt. Die große Bedeutung dieser Gemeinde liegt nicht in der Zahl ihrer Mitglieder. Sie bilden nur einen kleinen Kreis, aber überall, wohin die Brüdergemeinde ihre Wirkung erstreckt hat, übte sie eine große Anziehungskraft aus. Sie suchte nirgends ihren Vorteil, vertrat keine sonderkirchlichen Interessen, sondern sie wollten dem Heiland dienen. Was sie vor allem auszeichnet, ist eine schlichte, herzlich-fröhliche Frömmigkeit, die sich nicht aufdrängt und nichts Erkünsteltes an sich trägt. Trotz der Anfeindung, die die Brüdergemeinde von Seiten des Pietismus und der Orthodoxie erfuhr, ist sie ruhig ihren Weg gegangen und hat während ihres 200-jährigen Bestehens niemals ihre Anziehungskraft verloren. Hiermit verband sie einen mächtigen Trieb der Mitteilung. Überall suchte sie Anknüpfung, zog in ferne Länder bis in die Urwälder von Nordamerika mit keinem anderen Beweggrund, als Zeugnis abzulegen von dem, was sie in ihrem Innern erfahren hatte. Einen heldenhaften Charakter trägt das Missionswerk der Brüdergemeinde, mag auch auf Grund ihrer langjährigen und reichen Erfahrungen ihre Missionsmethode sich geändert und bereichert haben.

Was die Brüdergemeinde vor andern auszeichnet, ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die innerliche Verbundenheit, das Gemeinschaftsleben, das auch heute noch als Vorbild für christliche Gemeinschaften dienen kann. „Das Gemeinschaftsleben hat der Brüdergemeinde den Halt gegeben, dessen sie bei der ungemeinen Ausdehnung ihrer Arbeiten und Beziehungen bedurfte, um der Zersplitterung und Vielgeschäftigkeit, die zweifellos eine Gefahr sein konnten, erfolgreich vorzubeugen.“

Innerhalb dieses Gemeinschaftslebens steht die bürgerliche Arbeit, deren man sich befleißigt, in hohen Ehren. Gerade diese Schätzung der bürgerlichen Arbeit und deren gediegene Leistungen haben der

Brüdergemeinde viel Anerkennung eingetragen. In dieser Treue und Gewissenhaftigkeit des bürgerlichen Lebens bewährte sich die schlichte Frömmigkeit, die in ihrem Kreise gepflegt wird.

So grüßen wir die Brüdergemeinde zu Herrnhut und in allen ihren Zweigniederlassungen mit herzlichem Dank für die Arbeit, die sie im Laufe zweier Jahrhunderte für die Förderung des Christentums geleistet, und mit herzlichem Segenswunsch für fernere segensreiche Arbeit im Weinberg des Herrn.

Der Bauzener Ratskeller

Es wird wohl nicht nur für die Bürger Bauzens, sondern auch für weite Kreise auf dem Lande und in anderen Städten von Interesse sein, in welcher Lage sich der Bauzener Ratskeller, als alte Heimatkulturstätte oder zumindest als Überlieferung einer solchen, befindet.

Ja, über dem guten, alten Ratskeller hängt das Schwert des Damokles. Seine ehrwürdigen, historischen Räume sollen geopfert werden, um auch hier dem kühlen, geschäftsmäßigen, modernen Zeitgeiste Einzug zu verschaffen, der anscheinend keinen Sinn und kein Gefühl für diese Stätte der Überlieferung haben will.

In welchem Gegenlage die Ansichten darüber sind, das zeigten die Verhandlungen des Stadtverordnetenkollegiums am 11. Mai d. J., als es sich um die Frage handelte, ob die Räume des Ratskellers für die Filiale der Oberlausitzer Staats- und Städtebank verwendet werden sollen. Wahrlich, im besten Sinne des Wortes hing am 11. Mai das Schwert des Damokles über dem Ratskeller, als über ihn, im selben Hause, beraten wurde. Aber ein Hoffnungsstrimmer ist noch vorhanden. Der schwache Faden, an dem dieses Schwert hängt, ist noch nicht gerissen, und nicht ernst genug kann erwogen werden, ob es ratsam ist, ihn zu zerschneiden. Doch wenn er zerschnitten ist, dann ist leider wieder ein kostbarer Wert der niemals wiederkehrenden Vergangenheit verfallen. Es ist bei weitem nicht ein materieller, sondern viel mehr ein idealer Wert, um den es sich für Bauzens Bürger und auch alle, die außer halb Bauzens leben und ihn kennen, handelt.